

An Bundeskanzler Sebastian Kurz
Bundeskanzleramt
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Einschreiben mit Rückschein!

**Betrifft: Offener Brief iS Amtshaftung – Covid-19-Hot-Spot Tirol Feb/März 2020
Anregung eines „Runden Tisches“ zur Suche nach Vergleichslösung**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Sebastian Kurz!

Der Verbraucherschutzverein (VSV) ist eine – von Staat und Wirtschaft unabhängige – Verbraucherschutzorganisation, die weltweit Verbraucherrechte wahrnimmt und sich für die Interessen von Verbrauchern, aber auch EPU's und KMU's einsetzt. Wir vertreten die Interessen der Verbraucher unabhängig von deren Nationalität.

Zwischen Jänner und März 2020 ist es in Tirol zu Ausbrüchen von Infektionen mit dem Covid-19 Virus gekommen. Durch verzögertes Verhalten der lokalen Behörden kam es zu folgenschweren Verspätungen betreffend Warnungen, Betriebsschließungen und der kompletten Schließung des Paznauntales sowie von St. Anton. Hätte man die Ski-Gebiete nur eine Woche früher geschlossen, hätte man die Infektion von tausenden Menschen verhindern können, sowohl von Touristen aus dem In- und Ausland als auch von Saisonarbeitern. Doch man hat die Ökonomie über die Gesundheit von Menschen gestellt.

An der chaotischen Abreise der Touristen am 13.3.2020 haben Sie, Herr Bundeskanzler sowie die Minister Nehammer und Anschober ebenfalls Anteil. Während die betreffenden Verordnungen der Bezirkshauptmannschaft Landeck angeblich erst ab 19.30 (!) in Kraft getreten sind, haben Sie um 14.15 Uhr in Ihrer Pressekonferenz in Wien eine sofortige Quarantäne angekündigt. Durch Ihre irreführende Ankündigung haben Sie massiv zu einer panikartigen Abreise von in- und ausländischen Gästen sowie von Saisonarbeitskräften beigetragen. In der Folge sind diese - dichtgedrängt in öffentlichen Bussen und in stundenlangen Fahrten – aus dem Tal geflohen und dem Virus einen idealen Nährboden für eine Verbreitung geboten. Erst gegen Abend konnte eine geregelte Abwicklung, wie in den Verordnungen geplant, stattfinden – nachdem die meisten Touristen bereits abgereist waren!

Durch schwerwiegende Fehler im Pandemie-Management ist es zu einer Infektion von Menschen in 45 Staaten der Welt und insbesondere zu massiven Clustern in Deutschland und in nordischen Staaten gekommen. Mit teils schwerwiegenden Folgen: Es sind uns bislang 32 Tote infolge der Infektion bekanntgeworden und Tausende hatten – zum Teil – schwere Symptome und Todesangst. Über schwerwiegende Langfristfolgen von Covid-19-Erkrankten ist noch viel zu wenig bekannt. Für Unternehmer hat es auch teils hohe Umsatzschäden gegeben.

Der VSV hat über 6000 Beschwerden von betroffenen Touristen aus der ganzen Welt gesammelt und ausgewertet. Die Opfer wünschen sich zu allererst, dass Fehler einbekannt werden, dass man sich entschuldigt und natürlich auch, dass ihnen ein gebührender Schadenersatz angeboten wird.

Der VSV hat sich der Sache angenommen, vertritt inzwischen die konkreten Interessen von weit über 1000 Geschädigten und hat heute erste Musterprozesse auf Schadenersatz gegen die Republik Österreich beim Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien (Amtshaftungsklagen) eingebracht. Der VSV hat dabei eine Stellungnahme der Finanzprokuratur zu diesen Fällen nicht abgewartet, da sich die Finanzprokuratur auf eine dreimonatige Frist zur Antwort berufen und im Übrigen unser Angebot für Gespräche ignoriert hat.

Gerichtliche Klärungen für tausende Opfer werden die Gerichte sehr belasten und die Verfahren werden jahrelang dauern. In all diesen langen Verhandlungsjahren werden die Ereignisse in Ischgl immer wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rücken und in den Medien rund um den Erdball neuerlich aufgewärmt werden.

Der VSV geht davon aus: Wer schnell hilft, hilft besser! Wir ersuchen Sie als Bundeskanzler zusammen mit Ihren zuständigen Ministern, Vertretern der Tiroler Landesregierung und der Gemeinden einen „Runden Tisch“ einzuberufen, bei dem eine außergerichtliche Lösung für beide Seiten verhandelt und erzielt werden sollte.

Der VSV erinnert daran, dass sich das Unglück mit der Gletscherbahn in Kaprun mit 155 im Tunnel an Rauchgasen erstickten Touristen heuer zum zwanzigsten Mal jährt. Damals konnten die Hinterbliebenen letztlich durch Lösungsvorschläge an einem „Runden Tisch“ abgefunden und befriedet werden.

Wir ersuchen Sie daher, diese Sache in die Hand zu nehmen und sagen Ihnen unsere Unterstützung zu! Es wäre für den Ruf von Österreich als Tourismusland in der Welt und für Tirol ebenso hilfreich, wie für die vielen Geschädigten, die auf ein Einbekenntnis der Fehler, eine Entschuldigung und Schadenersatz warten.

An möglichen Gesprächen werden von Seiten des VSV teilnehmen:

- Dr. Peter Kolba, Obmann des VSV
- Dr. Alexander Klauser, Rechtsanwalt
- Mag. Lydia Ninz, Pressesprecherin des VSV

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Peter Kolba
Obmann des VSV

Wien, 23.9.2020